

Sächsische Zeitung



Nr. 123.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. 1749/1905.
Verantwortl. Dr. Walter Scheibele in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Dienstag, 14. März 1905.

Geschäftsstellen in Berlin: Bernburgerstr. 8.
Telephon-Amt Via Nr. 11494.
Druck und Verlag von Ciro Zolite in Halle a. S.

Nur nicht zuviel des Guten!

Wenn der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf von Poladowski, jüngst im Reichstage von dem Begriffe einer „Rentenversicherung“ sprach, so hatte er nur zu sehr Recht. In Arbeiterkreisen macht sich das Bestreben bemerkbar, durchaus in den Besitz einer Rente zu gelangen, und sie noch so klein, dagegen auf die volle Ausnutzung der Arbeitskraft zu verzichten. Eine Befähigung für die Erzielung liegt in den Versicherungsleistungen der Versicherungsanstalten für 1903 vor, aus denen ganz unabweislich hervorgeht, daß in einzelnen Lohnbeständen, z. B. in Schleifen, die Sicht nach Erlangung einer Rente ganz unverhältnismäßige Dimensionen angenommen hat. Man wird daraus die nötigen Lehren zu ziehen haben. Die eine geht dahin, daß man sich in der Erweiterung der Versicherungspflicht bestimmte Schranken aufzuerlegen hat.

Davon, daß die staatliche Arbeiterversicherung in Deutschland wegen dieser Erzielung fasto gemacht hätte, wie einzelne amerikanische Väter es gern hinstellen möchten, kann natürlich keine Rede sein. Deutschland wird vielmehr nach wie vor fast ganz allein auf diese Gebiete der Rente für die ganze Welt weit vorausgesetzt zu sein. Nur wird man sich, nachdem sich solche Folgen gezeigt haben, hüten müssen, den Versicherungsfreis allseits auszudehnen. Es ist ja gerade in der Ueberführung, die sich auf dem Gebiete der Versicherungspflicht bemerkbar gemacht hat, ein Grund für die erwähnte Erzielung zu erkennen. Man hat die Arbeiter mit Versicherungsanstalten zu sehr bedacht, jedoch sie schließlich vielfach zu der Ueberzeugung geführt worden, daß alles Ziel in der Versicherung statt in der Ausnutzung der von der Natur verliehenen Gaben liegt. Dem wird man nur dadurch vorbeugen können, daß man nicht immer neue Gebiete in die Versicherungspflicht einbezieht. Was beschließen ist, wird man sich einführen lassen. Demgemäß ist auch die Versicherung der Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter in irgend einer Form zustande gebracht werden müssen. Auch wird man nicht umhin können, die schon halb und halb gegebenen Versicherungen gegenüber der bisher in ungedeckter Weise vernachlässigten großen Klasse der Privatbeamten zu erfüllen. Dann aber sollte unbedingt Schluss gemacht und einmal für lange Zeit das Gebiet der Arbeiterversicherung gesetzlich in Ruhe gelassen werden. Das Problem der Arbeitslosenversicherung sollte überhaupt fallen gelassen werden. Man denke nur, wie sich die Sache bei einer solchen Versicherung erst entwickeln würde, nachdem schon bei der Invalidenversicherung sich „rentenversicherliche“ Erscheinungen bemerkbar gemacht haben! Die Arbeiter würden in unangenehmen Mäßen zumachen. Jede Politik die übertritt, und sei sie auch aus noch so edlen Motiven abgeleitet, ist gefährlich, namentlich dann, wenn sie Berufungsverweigerung trifft, die noch nicht reif für die betreffenden Maßnahmen sind. Das hat sich doch überall im Verlauf der Geschichte gezeigt.

Eine zweite Lehre ist die, daß man die aus der Versicherung herorgehenden Wohltaten nicht noch mehr erweitert. Bisher ist jedesmal, wenn eine Novelle zu einem Versicherungsgeetze erlassen wurde, das Hauptgewicht darauf gelegt, daß die in den Gesetzen enthaltene Forderung für die Arbeiter noch erweitert wurde. Den Arbeitern waren diese Forderungserweiterungen zu gönnen, man wird aber nicht versagen dürfen, daß je besser die Lage der Arbeiter sein wird, der Vorgehen in diese Lage zu kommen, immer größer wird. Der Wunsch ist ja eine Ansicht, daß Unfall- und Invalidenversicherung unangebracht werden, nicht vorhanden; jedoch die Reaktion der Krankenversicherung ist ja immer noch in Sicht. Bei ihr sollte mit der Erkenntnis, daß es ein Maß an in der Arbeiterfürsorge gibt, der Anfang gemacht werden. Man muß die gesetzgeberischen Maßnahmen auch einmal von der Mehrheit unter die Lupe nehmen. Wenn in der Arbeiterversicherung und namentlich in der Krankenversicherung jetzt Reformen vorgenommen werden sollten, so müssen sie sich namentlich dahin richten, daß der Sozialdemokratie die Möglichkeit genommen wird, die Kassen für ihre propagandistischen Zwecke auszunutzen. Wenn hier mit Energie vorgegangen wird, so würde in erster Reihe den Arbeitern, dann aber auch weiten anderen Kreisen, der Bevölkerung, ein Nutzen, Profiteuren, genügt werden. Man wird der deutschen Arbeiterbewegung schon das Zeugnis nicht verweigern können, daß sie von Anfang an für die Arbeiterversicherung die schwersten Opfer darzubringen bereit gewesen ist. Man wird es ihr aber auch nicht verzeihen können, wenn sie nimmert, nachdem der deutsche Arbeiter gegen die Notfälle des Lebens weit besser geschützt ist als jeder andere, der Ansicht wird, es sei auf diesem Gebiete eine längere Ruhepause einzuschalten. Zu der Mäßigkeit auf den Wettbewerb kommen dabei auch Rücksichten auf die Erhaltung der Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit der Nation hinzu. Keine Nation kann auf die Dauer bestehen, wenn nicht in ihr das Bestreben, die von der Natur verliehenen Kräfte möglichst auszunutzen, noch gebalbt wird. Sind, wie unbestreitbar, Anzeichen dafür aufgetaucht, daß hier eine unangenehme Abänderung eintritt, so ist alles daran zu setzen, die Mängel nicht weiter aus sich freisetzen zu lassen; man wird vielmehr durch die schon so oft verlangte Ruhepause auf sozial-politischen Gebiete Remedur eintreten lassen müssen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 13. März.

Unzulänglichkeit der Wehrkraft.

Die Heeresverhandlungen in der Budgetkommission haben, wie nicht anders zu erwarten stand, in Lande hohe Befürchtung und Empörung hervorgerufen, nicht zuletzt auch deswegen, weil nach der von der Regierung neu geordneten 28 Schwadronen bewilligen wird und daß es eben nur im Hinblick auf den demokratischen Teil seiner Wähler und in seiner bekannten do-ut-des-Politik bei der ersten Lesung seinen Vermittlungs-vorschlag gemacht hat. Dieser Meinung scheint man auch auf freiermännlicher Seite zu sein, denn die „Freie deutsche Presse“ legt seine in ihrem Leitartikel dem Zentrum ganz gewaltig wegen seiner Hingebung zum Militarismus zu. Sie macht ihm zum Vorwurf, daß es über drei Millionen jährliche Ausgaben für Infanterie bewilligt habe und ein Mehr von 18 Schwadronen seinen Wählern gegenüber glaube verantworten zu können. Man wird in der Tat annehmen dürfen, daß das Zentrum, schon um seinen stillen Einfluß hinter den Rücken, nicht zu verlieren, in letzter Stunde einen Vorstoß gemacht hat, aber anstatt doch nicht an der immer mehr im ganzen Lande als falsch erkannten parlamentarischen Taktik der Regierung. Der Kriegsminister hat auseinandergesetzt, daß eigentlich nicht 28, sondern 55 neue Schwadronen gefordert werden müßten. Er hat ferner erklärt, daß unsere Artillerie ungenügend bemannet ist, und es ist eben so bedauerlich, daß unsere Infanterie in ihrer Organisation keine durchgeführte Einheitlichkeit besitzt, sowie daß unser Offizier- und Unteroffizierskorps einer wesentlichen Verbesserung bedarf, um den Anforderungen gewachsen zu bleiben, die die zweijährige Dienstzeit ihm stellt.

Alle diese Forderungen gewinnen einen außerordentlich erhöhten Ernst im Hinblick auf die Tatsache, daß die dreijährige Dienstzeit nimmert endgültig prägengeht ist, obgleich doch alle Welt dies als einen schwerwiegenden Mangel betrachtet erkennt. Die hier zu Tage tretende Halbheit ist ja nun nicht dem jetzigen Kriegsminister zur Last zu legen, im Gegenteil! Murselt sie in der seit Jahren betriebenen Fortwurfsel auf diesem Gebiete und in der Sphäre vor verantwortlichen Entscheidungen. Immerhin hätte auch Herr v. Einem nach Lage der Sache entschlossener auftreten können, hätte insbesondere die für notwendig erklärten 55 Schwadronen fordern sollen. Selbstverständlich wird ihm darauf mit dem Hinweis auf unsere unglückliche Finanzlage geantwortet sein, aber auf diese Antwort hätte man eben die einzig richtige Gegenantwort gegeben werden müssen: „Wenn die Finanzlage des Reiches die Ausgaben für die Wehrkraft unseres Volkes nicht mehr gestatten, so muß die Verantwortung nicht bei der Wehrkraft, sondern bei der Finanzreform anfallen.“

Wie die Dinge heute liegen, entscheidet in Wahrheit über das Geschick unseres Heeres nicht der Kriegsminister, sondern der Finanzminister, und auch dieser nicht die Reform nicht etwa auf seinem Gebiete, sondern in Wirklichkeit an den aller-nöwendigsten Bedürfnissen der Wehrkraft. Herr v. Stengel hat in dankenswerter Offenheit auf die Unhaltbarkeit unserer Finanzlage hingewiesen; es scheint auch bei ihm die Neigung zu ganzer Arbeit zu bestehen, aber trotzdem kommt die Sache nicht in Fluß, weil die ganze Staatsmaschine gleichsam eingeregelt ist vor lauter Verantwortlichkeitsfurcht. Bestimmend für die Haltung der Regierung ist das Wort geworden: „nur keine Konflikte!“ Wie man in der äußeren Politik unsere friedensmüde Denkmäler über Demütigung hinwegnehmen hat, so wird die Haltung der Regierung auch in diesen Fragen in erster Linie bestimmt durch die Furcht vor der Demokratie. Aber auch der Parteien hat diese Schlafmächerei sich in beiderseitiger Weise bemächtigt. Man erinnert sich, daß auch bei den Zolltariffkämpfen das Argument gebraucht wurde: Wir können auf den als notwendig erkannten Forderungen nicht bestehen aus Rücksicht auf die Sozialdemokratie. Diese Furcht vor Konflikten ist auch die Quelle der den Reichstag geradezu lähmenden politischen Gleichgültigkeit. Es gibt nämlich außerhalb der Demokratie keinen Abgeordneten, der nicht die zweijährige Dienstzeit für eine Verschleierung und im Hinblick auf dies Uebel die eingangs geltend gemachten Forderungen für unerlässlich hielt, aber die meisten in ihnen diese einzugestehen und offen diese Wahrheit auszusprechen, weil auch sie ihren Wählern gegen über die Verantwortung scheuen. So gibt es in dieser Lage nur eine Hoffnung: daß die ernsthaften vaterlandliebenden Kreise im Lande selbst ihre Stimme erheben. Man denke nur einmal, welcher Sturm des Unwillens das französische oder englische Volk durchbrausen würde, wenn dort die Unzulänglichkeit der nationalen Wehrkraft so dargelegt wäre, wie jetzt bei uns.

Reichs- und Staatsschuldbuch.

Die Berliner Preussischen Staatsanleihen haben bekanntlich das Recht, ihre Forderungen in das Staatsschuldbuch gegen Einreichung der Wertpapiere eintragen zu lassen. Eine solche Eintragung gewährt mannigfache Vorteile. Sie sichert unbedingt gegen den Schaden, der durch Diebstahl, Verlorengehen oder sonstiges Abhandenkommen oder durch Verschädigung der Effekten entstehen kann, sie erparit das Abschreiben der Zinscheine und das Erzeugen der Zinscheinebogen. Die Zinsen werden den Inhabern eines

Kontos im Staatsschuldbuch durch die Post unmittelbar zugelandet oder auf Reichsbank-Girokontos überwiesen; sie können auch bei den Regierungs-Kassen, den Kreis-Kassen und den Reichsbankstellen, sowie bei einzelnen Steuerämtern abgehoben werden. Dabei werden laufende Verwaltungskosten nicht berechnet, und neuerdings sind durch das Gesetz vom 24. Juli 1904 auch die Gebühren für Umwandlung von Kontos in Buchforderungen aufgehoben worden.

Im die Vorteile dieser Kapitalanlage weitesten Kreisen auf die einfachste und billigste Weise zugänglich zu machen, hat der Finanzminister sämtliche Regierungs-Kassenstellen und sämtliche Kreisstellen außerhalb Berlins angewiesen, vom Publikum Staatsanleiheüberreibungen anzunehmen, die erforderlichen Antragsformulare ihrerseits nach den Erklärungen der Antragsteller am Schalter auszurollen und an das Staatsschuldbuch-Bureau zu übermitteln. Darüber hinaus sollen aber die erwähnten Kassen von jedermann auch bares Geld zum Ankauf Preussischer Staatsanleihen und deren fortiger Eintragung in das Staatsschuldbuch annehmen. Die beteiligten Beamten haben über die bei dieser Gelegenheit zu ihrer Kenntnis kommenden Vermögensangelegenheiten gegen jeden, insbesondere auch gegenüber den Steuerbehörden, das unerbittlichste Stillschweigen zu beobachten. Außer den geringfügigen Spesen an Courtagen und Stempel bei dem Ankauf der Kontos werden für die Vermittlung der Eintragung Gebühren nicht erhoben. Sierdurch ist dem, der einen kleineren oder größeren Kapitalbetrag zinsbar anlegen hat, die Möglichkeit gegeben, durch Einzahlung bei der ihm nächst gelegenen königlichen Kasse ein Konto im Staatsschuldbuch ohne jede Schreiberei und Unzulänglichkeit und möglichst billig zu erwerben. Derselben Vorteile wie die königlichen Kassen übernehmen auch die Kassen-einrichtung vertriebenen Reichsbankstellen, jedoch gegen Erhebung einer geringen Provision. Die Billigkeit und Einfachheit dieser Kapitalanlage in Verbindung mit ihrer Sicherheit und der Kostenlosigkeit der laufenden Verwaltung erscheint geeignet, die Eintragung von Kapitalien in das Staatsschuldbuch, und zwar besonders auch in den Kreisen kleinerer Kapitalisten, noch beliebter zu machen, als sie es jetzt schon ist. Wie vielfach schon jetzt von den Vorteilen des Staatsschuldbuchs Gebrauch gemacht wird, zeigt der Umsatz, daß bereits mehr als 1700 Millionen Mark dort eingetragen sind, wobei noch bemerkt sei mag, daß über 36 Prozent der Konten auf Kosten bis zu 4000 M. eintrahlich lauten. Derselben Eintrahungen wie für die Preussischen Staatsanleihen und das Staatsschuldbuch sind auch für die Reichsanleihen und das Reichschuldbuch getroffen.

* Aus dem Reichstage. Am Sonnabend nahm der Reichstag zu nächst die Entwürfe betreffend die Ausübung des passiven Wahlrechts für die Vertreter der Handelsstädte auf die Vorstandsmitgliedern von Gesellschaften m. b. H., sowie den Antrag Stöckmann (Rp.) betreffend den Zeitpunkt der Annahme der Geburt unehelicher Kinder in bezug auf den Zeitpunkt der Geburt unehelicher Kinder des Reichsamts des Innern. Es begann sodann die Verhandlung des Kapitels „Reichsjustizkommission“, die am Montag fortgesetzt wird.

* Aus dem Landtage. Bei schwachem Besuche führte am Sonnabend das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung des Entwurfs betreffend die Erweiterung der Wahlberechtigung in erster und zweiter Lesung die Entwürfe betreffend Erweiterung der Stadtgrenze Königberg und Dortmund und begann dann die zweite Lesung des Entwurfs der Zentral-gesellschaftskasse. Die Weiterberatung wurde auf Montag II. verlegt.

* Besprechung in das Herrenhaus. Der General der Infanterie v. Pöschmann ist aus königlichem Vertrauen ins Herrenhaus berufen worden.

* Personalnachrichten. Dem Ober-Landesgerichtspräsidenten von Köln, Wilhelm Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Hamm, ist der Abschied in den Ruhestand bewilligt worden. Zu dem Abschiedsessen in Köln, sprach demnach in den Abschied tritt und der Präsident des Ober-Landesgerichts in Aachen, Dr. Eccius, nach Genehmigung des Etats durch den Landtag zum Präsidenten der Justiz-Berufungs-Kommission ernannt werden wird, so werden drei Stellen von Ober-Landesgerichts-Präsidenten auf einmal frei.

* Neue Geistesentwürfe. Von dem Zentrum wird für die nächste Session des Preussischen Landtages ein Gesetzentwurf über das Entmündigungs-Verfahren und die zungewisse Unterbringung in einer Anstalt eingezogen beantragt.

Die Polizei-Verordnung des Solener Polizeipräsidenten, die das öffentliche Tragen von Abschieds in anderen als dem Farben des Landes verleiht, dessen Eintragungspflicht der Träger genießt, ist vom Kammergericht für rechts-gültig erklärt worden.

Ausland.

Italien.

Das neue Ministerium ist sich wie folgt zusammen: Ferris Ministerium. Senz Amere, Tittoni Reichs-, Saggiati Reichs-, Majorana Finanz-, Rodolfo Jullis, Marcollo Marine, Robotti Krieg, Mada Minister Arbeit, Abignone Ackerbau, der Präsident Leonardo Bianchi Unterrichts, Morbelli-Quarantotti Post. Die drei jetzt benannten treten neu in das Kabinett ein.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft
Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61.
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1904: über 76 Millionen Mark.

Weltpolice

Vollkommenste Form der Lebensversicherung.
Ohne Prämienherhöhung.
Unanfechtbar vom Tage der Einlösung ab mit geringer Einschränkung.

Absolut unanfechtbar

nach einjährigem Bestehen. Aus § 3 der Versicherungs-Bedingungen:
Nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres erleidet die Unanfechtbarkeit der Police überhaupt keine Ausnahme mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die Zahlung der versicherten Summe von der „Friedrich Wilhelm“ aus keinerlei Gründen mehr beanstandet werden kann, vorausgesetzt, dass sämtliche dem Alter des Versicherten entsprechenden Prämien rechtzeitig gezahlt sind.
Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm“ zu unterrichten. Ausführligste Auskunft bereitwillig. [3843]
Bureau: Halle a. S., Meckelstrasse 1.

Für Kindergärtnerinnen suchende Herrschaften.
Ende März treten wieder 20 unserer Schülerinnen in die Abschlussprüfung ein. Kindergärtnerinnen-Seminar, Halle, März 13.

Pianos

Beliebteste
Qualitäts-Marke
am Platze.

Ritter

Illustrierter Pracht-Katalog
gratis und franko. [3222]

Wäschemangeln

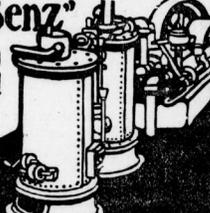
(Zweifachen) für Lohn- und Hausgebrauch. Neueste Konstruktion. Selbsttätige Umfahrmangeln (Zweifache) Selbsttätiger u. bob. 6 Antilagen. Sukey prämiert: 5 gold. Med. u. 3 Ehrenmed. Zeitl. gezeichnet. Beste Größe und berühmte Mangelfabrik.
Ernst Herrschuh, Chemnitz Nr. 263, [3813]

Sauggas-Motoren

„Original Benz“

sind die ältesten
in Deutschland

Man verlange
Katalog



Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik, A. G. Mannheim.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank A. G.**, Versicherungs-Kommissar der **Prof. Städte-Peter-Societät**.
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen**. [3968]

Ältestes Nachrichten-Bureau Deutschlands
Gegründet 1887

Liefere aus sämtlichen Zeitungen der Welt
Original-Ausschnitte über jeden
geünschten Gegenstand

Der Argus
ist Grossdruckerei,
Kantieren, Schriftsetzer,
in Poeschel und Stück
Abonnenten
unentgeltlich. Prospekt auf Wunsch

ARGUS Nachrichten-Bureau

Max Karfunkel.
Berlin N. 37.
Schönhauser Allee 182 Calabastr.
am Schönhauser Chor.

Zu vermieten!

Wersburgerstrasse 96 (gegenüber dem Bergmannstrost)
2 herrsch. Wohn. in elegant. Hause, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Spielzimmer und teild. Badstube, Rods und Veranda, Mezz. mit Wasserleitung (eine W. abn. mit Wasserleit.) per sofort über 1. März für 550 und 555 Mk. Auskunft dafür III. Etage bei Gaab und Schmeierstr. 30, Haupttr. [3115]

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die Einlösung der am 1. April 1905 fälligen Zinnscheine unserer
Central-Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen [3856]
erfolgt vom genannten Tage ab
in Halle beim **Halleischen Bankverein von Kullisch, Kaempf & Co.**
Berlin, den 10. März 1905.
Die Direktion.

Technikum Sternberg (Meckl.)

Maschinen-, Elektrotechn., Bau-, u. Tiefbauschule. Innungsbez. Staatsaufs. Neu aufgenommen **Ibach-Flügel**. Dieselben erhielten in St. Louis den höchsten Preis. **Witten-Verlauf** Mittelstr. 9/10, **H. Lüders**, (Gde. obere Schulstr.).

Zur
Ehmdung des Gartens!
Ofen
in Ofen, feurde, edle Ware, sehr billig. [3696]
G. Renneberg, Sandhofstr. 7, Charlottenstraße 7.

Buch-Einbände jeder Art
werden schnell u. taub. angefertigt. Bei A. G. Lutsche, Sophienstr. 4, Gr. 1864.

Reform-Beinkleider
größte Auswahl am Plage.
H. Schmo Nachf., Gr. Zeilstr. 84.

Meyers Lexikon für 88 Mk.
statt 210 Mk. verfaßt, 5. neuere vollständig. Auf 21 bogen, 3 Bände, mit sämtlichen Substantiven wie neu, komp. u. fehlerfrei. D. 260 volländ. Berlin, Hofamt 31.

Altenwurz-Extrakt
von Carl Jahn, Apotheker in Getha, feinstes Zolletten-Extrakt zur Erhaltung, Stärkung und Verjüngung des Saarmannes, sowie zur Heilung des Haarboens und Bekämpfung der Schuppen. Hier in Halle von seit 50 Jahren eingeführt und von der Kundenschaft rühmend empfohlen. Klein u. haben in Flaschen à 75 Pf. und 50 Pf. bei [3247]
Albin Hentze,
Schmeierstr. 24.

Amlich getempelte **Katzenbraten**, Grund 40 Pf., empfindl. Grundbesitzer **Gerull**, Erdbeuten bei **Mausleuten (Tiere)**. [3723]

Fahrbühne Gr. Märkerstr. 23.
Futterschwingen Gr. Märkerstr. 23.

Zur Frühjahrssaison
werden alle vorfindenden **gärtnerischen Arbeiten** auf das höchsttätige ausgeführt. [3985]
G. Renneberg, Sandhofstr. 7, Charlottenstraße 7.

Urania
feinste Qualitätsmarke. Preisermäßigungen. Billig. Chem. alle Fahrradzubehör u. ein elektr. Rotorantrieb. **Reit. u. Urania-Fahradfabrik, Cottbus**.

Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte
Begleitworte zu Geschenken, Prolog, Tafellieder (erst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess,
Hirtenstrasse 14.

Die Heilsarmee,
deshalb verhältnismäßig noch nicht lange in Deutschland, so verliert sie doch bereits über 145 Millionen- und Sozial-Einrichtungen, wovon einige in jedem Teile der Gegend zu finden sind, auch in Halle ist eine Station. Über 400 Männer und Frauen haben sich dem Dienste der Heilsarmee täglich zur Verfügung gestellt. Über 600 Soldat-Männer und tausende von Mitglieder, welche ihrem täglichen Beruf nachgehen, öffnen unentgeltlich ihre freie Zeit dem Dienste der Heilsarmee. Wer ihre wohltätige Arbeit fördern will, wird gebeten, seine Namen an **Kapitänin Hennemuth**,
Königsstraße 21 zu senden.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die Verteilung einer Dividende von 4% für 1904 genehmigt und wird demgemäß der Dividendenschein Nr. 3 unserer Aktien La. A und B mit Mk. 40.— von heute ab an **unserer Kasse**, sowie bei der **Bank für Handel und Industrie in Berlin** und deren auswärtigen Niederlassungen eingelöst.
Die Aktien-Certifikate sind behufs Erlangung der Dividende für 1904 bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin einzureichen.
Berlin, den 11. März 1905. [3870]
Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.
Halle. **Schulzenberg.**

Die am 1. April 1905 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe werden **beruht vom 15. März cr. ab an unserer Kasse in Berlin** und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. [3871]
Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Kirchbauverein.

Die Mitglieder des **Kirchbauvereins** werden hierdurch zu der am
Mittwoch, den 22. März cr., abends 8 1/2 Uhr
im **Evang. Vereinshaus**
stattfindenden **General-Versammlung** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: Rechnungslegung und Berichterstattung der Kirchbauvereine für den Osten und Südwesten der Stadt.
Der Vorstand. **Saran**. [3858]

Kaisersäle.

Dienstag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr:
VI. Philharmonisches Konzert
des **Wunderstein-Orchesters** aus Leipzig.
Solist: **Professor Leopold von Auer** aus St. Petersburg (Violine).
1. Dvorak, Symphonie „Aus der neuen Welt“, E-moll.
2. Brahms, Violinkonzert. 3. Solistische für Violine. 4. Goldmark, Konzert-Ouverture „Im Frühling“.
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14. — Fernsprecher 2335. [3654]

Evang. Vereinshaus (Hotel Kronprinz)

Freitag, den 17. März, abends 8 Uhr
Carmen Sylva.
Dichtungen und Lieder einer Königin.
Vortragende:
Rose Johanni (Geang), **Alban v. Hahn** (Rezitation),
Am Klavier (Juli Blüthner): **Hans Grisch**.
Karten: Sperritz 2.50 u. 1.55 Mk., ungesperrt 1.05 Mk., in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14, und an der Abendkasse. [3855]

Wein-Restaurant „Hotel Tulpe“.

Mittwoch, den 15. März 1905
Souper à 2 u. 3 Mk.
10 Austera 1.60 Mk. **Spesen à la carte.** [3862]
Tafel-Musik.

DAVID'S

MIGNON-KAKAO

je Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S

MIGNON-SCHOKOLADE

je Pfd. Pfd. Packert 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Sehenswerte Ausstellung

von zirka 100 kompletten Zimmereinrichtungen.

Hauptmöbelmagazin

Paul Michaud

LEIPZIG
Hainstr. 1 (am Markt)

nur Hainstrasse 1.

Braub-Ausstattungen in jeder Preislage.
Kataloge auf Wunsch. [3789]

Grosse Auswahl

Zöpfe, Haarunterlagen
nur im Spezialgeschäft
G. Niedermann,
Obers Leipzig,
strasse 45,
Hotel Stadt Berlin, [915]

Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 14. März 1905
7. Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.
7. Volle-Vorstellung u. U. Einheitspreis.
Der Wildschütz
oder: Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.
In Szene gesetzt vom Regisseur **Theo Waden**.
Dirig.: **Kaestlinfr. W. Standmann**.

Personen:
Graf von Gerbach, Carl Traub.
Die Gräfin, seine Mara Ulrich.
Baron Krotzbach, G. Gräfin Fr. Gräfin.
Baronin Freimann, eine junge Witwe.
Schweizer, ihr Kammermädchen.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen H. Mummam.
Gretchen, seine Braut H. Carta.
Pancreus, Haushofmeister d. Gräfin Theo Waden.
Ein Lehrling des Grafen Gerbach, Paul Jungl.
Der erste Akt spielt in einem Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe, der zweite und dritte Akt auf dem Schlosse selbst.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. [3838]

Mittwoch, den 15. März 1905
174. u. 186. Beantw. ung. 2. Wert.
Bortels-Abend für den **Appellmeister Bernhard Tittel**.
Blüthenzeremonie.
Scheidung in 3 Aufzügen. Der Ritter Log aus der Trilogie „Der König des Nebelungen“ von H. Wagner.

Neues Theater.

E. M. Mauthner.
Dienstag, d. 14. März, 8 1/2 Uhr.
Der Ausflug ins Schloß. 3839
Mittwoch nachm. 4 Uhr Extra-Vorst. 60, 40, 20 Pf. Flachsman als Erzieher.
Freitag 8: Kilometerfresser.

Apollo-Theater.

Dienstag, d. 14. März, 8 1/2 Uhr.
Der diesmahlige große Zielplan mit den Attraktionen:
„Loisachthaler“
und die
„Radrennen“
unter Beteiligung der gefeierten Fahrer **Europas**.
Ab heute: Beginn der **Entscheidungskämpfe** zwischen [3841]
Robl u. Arend.

Walhalla-Theater.

Inhaber **Otto Herrmann**.
Dienstag, d. 14. März, 8 1/2 Uhr.
Der Ausflug ins Schloß. 3839
Mittwoch nachm. 4 Uhr Extra-Vorst. 60, 40, 20 Pf. Flachsman als Erzieher.
Freitag 8: Kilometerfresser.

Walhalla-Theater.

Inhaber **Otto Herrmann**.
Dienstag, d. 14. März, 8 1/2 Uhr.
Der Ausflug ins Schloß. 3839
Mittwoch nachm. 4 Uhr Extra-Vorst. 60, 40, 20 Pf. Flachsman als Erzieher.
Freitag 8: Kilometerfresser.

Answärtige Theater.

Dienstag, den 14. März 1905.
Leipzig (Neues Theater): Don Carlos.
Leipzig (Altes Theater): Frühlingsluft.
Weimar (Gotttheater): Der Familienlog.
A. Ahlheit, **V. Reicinstr. 2.**
Künstl. Zähne,
Reparat., Zahnachmerz bes., Plombierungen, **J. Sachse**, Scharrenstr. 51.
Mit 1 Beilage.

Halleische Nachrichten.

Halle a. S., 13. März.

Frühlingsakten.

Das war gestern ein Sonntag, so recht gelassen in seiner milden... Das war gestern ein Sonntag, so recht gelassen in seiner milden... Das war gestern ein Sonntag, so recht gelassen in seiner milden...

Insolvenzlofen diese Leistungen auf den möglichst billigen Wege... Insolvenzlofen diese Leistungen auf den möglichst billigen Wege... Insolvenzlofen diese Leistungen auf den möglichst billigen Wege...

— Güte für Freie in der Arbeit. Der Vorarbeiter... Güte für Freie in der Arbeit. Der Vorarbeiter... Güte für Freie in der Arbeit. Der Vorarbeiter...

— Musikführung in der Blindenanstalt. Wie alle Jahre... Musikführung in der Blindenanstalt. Wie alle Jahre... Musikführung in der Blindenanstalt. Wie alle Jahre...

in Hoflim unangeführer Sufaren. Den schönsten Abschluss... in Hoflim unangeführer Sufaren. Den schönsten Abschluss... in Hoflim unangeführer Sufaren. Den schönsten Abschluss...

— Grundstücksverkauf. Heute vormittag fand auf dem... Grundstücksverkauf. Heute vormittag fand auf dem... Grundstücksverkauf. Heute vormittag fand auf dem...

— Eine brave Tat. Gestern nachmittag zwischen 3 und... Eine brave Tat. Gestern nachmittag zwischen 3 und... Eine brave Tat. Gestern nachmittag zwischen 3 und...

— Bräutigamlehre Heinrich Behrens. Eine unversehrte... Bräutigamlehre Heinrich Behrens. Eine unversehrte... Bräutigamlehre Heinrich Behrens. Eine unversehrte...

— Musikführung in der Blindenanstalt. Wie alle Jahre... Musikführung in der Blindenanstalt. Wie alle Jahre... Musikführung in der Blindenanstalt. Wie alle Jahre...

— Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch...

— Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch...

— Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch...

— Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz... Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz... Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz...

— Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März... Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März... Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März...

— Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch...

— Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz... Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz... Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz...

— Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März... Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März... Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März...

— Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch...

— Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz... Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz... Die Provinzial-Stadtfeuerlöschgesellschaft der Provinz...

— Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März... Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März... Der erste lunarnale Verein hat am Dienstag, 14. März...

— Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch... Die Wohltätigkeitsveranstaltung, welche der Tisch...

